II.19 Progressionen

UMFANG

Das Kapitel umfasst 98 nicht datierte oder nummerierte Seiten.

KOMMENTAR

Die Notizen sind, was Papiersorte und Duktus betrifft, relativ homogen. Es gibt zwei Blätter aus holzhaltigem Papier (BG II.19/26-27).

Dem Kapitel wurden Blätter zugeordnet, welche sich in Umschlägen mit der Bezeichnung „19 Progressive Bewegung“ und „Progressionen graphisch ausgedrückt“ befanden.

Das Thema der Progressionen wird auf weiteren Seiten behandelt, die jedoch im Anhang abgelegt wurden, da sie Teil von weiteren Untersuchungen zur Formbewegung sind (BG A/163-326). Die Progression behandelte Klee ebenfalls im Kapitel *I.3 Specielle Ordnung*.

INHALT

Klee untersuchte die Progressionen „innerhalb der normalen inneren Spannungsverhältnisse der Elementarformen“ wie er auf dem Umschlag notierte. Er nannte diese auch „principielle Progressionen“ und führte als Gegensatz dazu den Begriff „Regression“ ein. Damit beschrieb er eine Progression, deren Abstände immer kleiner statt grösser werden. Klee unterschied zwischen der „Zahlenprogression“, die mit grösseren Abständen wächst, und der „Energieprogression“, die hingegen mit kleineren Abständen wächst, weil sich dadurch die Energie verdichtet. Die Verdichtung der Energie durch progressives Anwachsen thematisierte Klee auch im Kapitel *II.6 Elementarform*. Innerhalb eines Quadrates zeigte Klee die unterschiedlichen Möglichkeiten einer progressiven Gliederung der Fläche auf. Eine progressive Folge von Kreisen entsteht durch eine Radiusveränderung mit immer gleichem Mittelpunkt innerhalb eines Kreises. Durch die Progression der Radiuslänge entsteht eine Spirale. Klee entwickelte eine progressive Zickzackbewegung mit den Katheten und Hypotenusen aneinandergereihter Dreiecke. Die Progression der Katheten ist „schärfer“, d.h. die Zickzackbewegung ist ausschweifender, die der Hypotenusen ist „milder“.

Durch die Verschiebung der Knotenpunkte entsteht aus dem Quadrat ein Rechteck, oder aus dem Kreis eine Ellipse. Klee sprach in diesem Zusammenhang auch von einer „progressiven Zerrung“. Als „Anhang zu Progression“ bezeichnete er einige Zeichnungen, die er mit dem „natürlichen Wachstum“ assoziierte. Es handelt sich dabei um Konstruktionen, die auf dem Wachstum des Abstandes der Lagen gründen. In einigen Skizzen versuchte Klee die Progression von Zahlen graphisch auszudrücken.